

Am Puls afrokaribischer Lebenslust

Salsa-Band „Los Pantolores“ heizte im „Goldenen Löwen“ feurig Tanzstimmung an

Ein größeres Aufgebot an Bläsern und Percussion jenseits der Klassik war man bei den diesjährigen „Weingartner Musiktagen junger Künstler“ schon gewohnt. Ganz im Sinne der neuen Festivaldoppelspitze Thomas Jehle und Stefan Burkhardt, deren Konzept mit stärkeren Impulsen beim Jazz so erfolgreich aufging.

Mit Jazz hatte das, was am Samstagabend im ausverkauften Festsaal des Gasthauses „Zum goldenen Löwen“ keineswegs nur über die Bühne ging, in dessen im engeren Verständnis nichts zu



Weingartner
Musiktage

tun. Mit lateinamerikanischem Feuer brachten „Los Pantolores“ ihr Publikum in Schwung und wie es bei „Salsa“ sein muss, beschwingt aufs Tanzparkett auch mit Schritteinführungen. Ein Novum und eine außergewöhnliche Premiere bei den Musiktagen, bei der die 17-köpfige Salsa-Band nebst Tänzern der Formation „AlgoRítmico“ fetzend hitzige Stimmung entfachte.

Wer die noch junge Truppe noch nie bei einem Auftritt erlebt hatte, durfte wahrlich beeindruckt sein, wie solch gut badische Karlsruher in brodelnder Lei-



DEN RHYTHMISCHEN DRIVE gaben „Los Pantolores“, während der Frontmann von „AlgoRítmico“ dem Publikum Salsatanzschritte beibrachte.
Foto: Werner

denschaft vor ureigenem karibischen Lebens- und Rhythmusgefühl nur so sprühten. Geweckt wurde das bei den Musikern, als noch alle an der Karlsruher Musikhochschule studierten und sich zu einer Salsa-Band formierten, die in Karlsruhe und Umgebung ein Unikum darstellt. Wie sehr und immer stär-

ker Salsa im Kommen ist, zeigt sich wie vielerorts auch dort speziell daran, wie viele Tanzschulen auf diesen Tanzstil und lateinamerikanische Rhythmen setzen.

Dass die Frauen und Männer der „bunten Hosen“ diese derart verinnerlichten, daran hatte ihre kolumbianische Sänge-

rin Johanna Vargas regen und ganz wesentlichen Anteil. Ob in durchweg forschem Tempo oder in eingestreuten Balladen fesselte sie so authentisch, wie es ihr im Blut liegt. Auch Sänger Jörg Wetzel bewies auf ihren Spuren, wie zuhause er sich längst in dieser exotischen Welt fühlt. Konzentrierte sich die Band in ihren Ursprüngen noch rein auf afrokubanische Musik, so ging diese auch in Weingarten in breiter stilistischer Vielfalt mit Ausflügen ebenso nach Kolumbien oder Puerto Rico auf.

Salsa in allen möglichen Variationen wurde mitreißend geboten, ob Cha-Cha-Cha, Mambo, oder Rumba. Bandleader und Timbales-Spieler Jonas Völke gab mit Trommeln, Becken und Kuhglocke immer wieder die Einsätze für das, was sich im grundlegenden Puls des kompletten Schlagwerks mit enormem Drive im ganzen mit Trompeten, Posaunen, Flöten, Gitarre und Klavier entspannt.

Die sich entwickelnde, ungemeine Eigendynamik atmete improvisatorischen Geist, obwohl das Konzert mit Stücken von Marc Anthony, Celia Cruz oder Tito Puente eigentlich perfekt durchstrukturiert war. Doch die originellen Arrangements und die Leidenschaft und Inspiration der Musiker machten „Salsa Live“ zu einem Erlebnis voller Spontanität, die sich unvermittelt in ausgelassener Party-Stimmung aufs Publikum übertrug.
Alexander Werner